HALLO AUSSERHOLLIGEN



*Vom Dachrestaurant Blue Sky im Home of Beach aus möglich: bei einem Kaffee den Nationalspieler*innen wie Leona Kernen beim Training zuschauen.*

© Luca Uloth

HOME OF BEACH

GRÖSSTE BEACHSPORT-ANLAGE IST OFFEN

Das neue, nachhaltig gebaute Beachvolley-Zentrum Home of Beach an der Murtenstrasse ist seit Oktober in Betrieb. Hinter der grössten Sandsportanlage der Schweiz steht der Verein Beachvolley Bern. Dem Quartier bieten sich vielfältige Möglichkeiten.



Nach zwei Jahren Bauzeit wird das Home of Beach schrittweise in Betrieb genommen.

© Luca Uloth

Der helle Neubau mit Beachvolleyfeldern auf dem Dach steht seitlich unter dem Autobahnviadukt, nahe den künftigen Energiespeichern von Energie Wasser Bern, dem Hotel Los Lorentes und dem Freibad Weyermannshaus. Der Standort zeigt: Hier trifft Beachsport auf urbanes Flair. «Es ist sehr cool, dass unser Center Teil dieses wachsenden, lebendigen Stadtgebiets wird», sagt Michael Batt, Architekt und Präsident des Trägervereins Beachvolley Bern.

Nach zwei Jahren Bauzeit zeigt sich Batt zufrieden. «Mit unseren Partnern schaffen wir etwas Nachhaltiges für den Sport und das Quartier», betont er. Die Nachhaltigkeit beginnt beim Gebäude: Die verdichtete Bauweise mit fünf Geschossen nutzt den knappen Platz optimal. Fast ausschliesslich Schweizer Holz kam zum Einsatz, die Fassadenschalung stammt aus Wäldern der Burgergemeinde Bern. Das Untergeschoss besteht aus lokalem Recyclingbeton.

Dämmplatten vom alten Beachvolleystandort im Weissenbühl wurden wiederverwendet. Energetisch erfüllt das Gebäude Minergie-P-Standard, es nutzt Fernwärme und Solarstrom. «Nachhaltigkeit hat auch eine gesellschaftliche Dimension», ergänzt der Projektentwickler. Wer in der Stadt Beachsport betreiben kann, verzichtet vielleicht auf einen Flug in die Ferien. Der Verein Beachvolley Bern mit rund 440 Mitgliedern leistet viel Freiwilligenarbeit und Jugendförderung.

Mit neun Feldern, vier davon indoor, bietet das Home of Beach die grösste ganzjährige Beachsport-Infrastruktur der Schweiz. Dank der Partnerschaft mit dem Verband Swiss Volley, der zwei Geschosse im Seitengebäude nutzt, trainieren hier auch Leistungssportler*innen. «Man kann einen Kaffee trinken und dabei den Nationalteams und Olympiamedaillengewinnerinnen beim Trainieren zuschauen», sagt Batt. Hauptsächlich aber steht die Anlage dem Breiten- und Schulsport offen. Die Felder lassen sich online buchen.

Auch wer nicht Sport treiben will, findet im multifunktionalen Gebäude Angebote. Ganz oben hat ein Restaurant eröffnet. Eine Physiotherapiepraxis ist eingezogen. Zudem eignet sich das Home of Beach für Events, wie etwa Firmenanlässe.

Ab November steht die Einstellhalle mit 74 öffentlichen, kostenpflichtigen Parkplätzen zur Verfügung. Sie wurde im Auftrag der Stadt Bern erstellt. Die Parkplätze ersetzen jene unter dem Viadukt, die durch die Umgestaltung wegfallen.

Anfang Dezember wird das Home of Beach mit Behördenvertreter*innen und geladenen Gästen offiziell eingeweiht. Für die Bevölkerung ist ein Tag der offenen Tür im Frühjahr 2027 geplant, wenn auch alle Aussenplätze spielbereit sind. Michael Batt freut sich, dass das Projekt auf Stadtboden realisiert werden konnte – auch dank politischer Unterstützung. Er spielt seit 16 Jahren Beachvolleyball. «Die Mischung aus athletischem Kampf und Ästhetik macht diesen Sport einzigartig», schwärmt er.



FREIBURGSTRASSE 129–131

Wohnen, Bildung und Freiräume fürs Quartier geplant.

Seite 2



ENERGIESPEICHER

Ein zweites Leben für die Öltanks im Weyermannshaus.

Seite 3

NEUE NORD-SÜD-VERBINDUNG

Die Passerelle Steigerhubel wird im Frühjahr 2027 eröffnet.

Seite 4

GEMEINDERAT BESUCHT AUSSERHOLLIGEN



Ende Oktober 2026: Der Gemeinderat verschafft sich einen Überblick über den Baufortschritt in Ausserholligen. Alle fünf Direktionen sind aktiv an der Entwicklung des neuen Stadtteils beteiligt. Auf dem Bild von links nach rechts: Melanie Mettlers Direktion (Finanzen, Personal und Informatik) verantwortet den Wohnraum, die Direktion von Alec von Graffenried (Sicherheit, Umwelt und Energie) die nachhaltige Energieversorgung, jene von Ursina Anderegg (Bildung, Soziales und Sport) die Schul-, Freizeit- und Sportangebote, die Präsidialdirektion von Stadtpräsidentin Marieke Kruit die Gesamtentwicklung und die Direktion für Tiefbau, Verkehr und Stadtgrün von Matthias Aebischer die Verkehrswege, Grünflächen, Freiräume, die Stadtentwässerung und die Gesamtkoordination.

© Informationsdienst Stadt Bern

MARTI-AREAL

FREIBURGSTRASSE 129–131: WOHNEN, BILDUNG UND FREIRÄUME GEPLANT

An der Freiburgstrasse 129–131 plant Marti die Weiterentwicklung des Areals. Vorgesehen sind Wohnungen, Räume für Bildung und Dienstleistungen sowie öffentlich zugängliche Freiräume für das Quartier.



Auf dem Areal an der Freiburgstrasse 129 und 131 soll ein Hochhaus für Wohnen, Bildung und Dienstleistung mit öffentlich zugänglichen Freiräumen entstehen.

© Marti Gesamtleistungen AG/Adrian Moser

Auf den Parzellen an der Freiburgstrasse 129 und 131 wurde vor über 100 Jahren die Unternehmung Marti gegründet. Heute prüft die Grundeigentümerin gemeinsam mit der Stadt Bern, wie das Areal weiterentwickelt werden kann. Geplant ist ein Hochhaus von rund 60 bis 70 Metern Höhe. Es soll sich gut in das Holligenquartier einfügen und gleichzeitig Platz schaffen für neue Wohnungen, Bildungs- und Dienstleistungsnutzungen sowie öffentlich zugängliche Freiräume.

Ein Hochhaus bietet sich an diesem Standort unter anderem deshalb an, weil es zusätzlichen Wohnraum schafft, ohne viel Bodenfläche zu beanspruchen. Dadurch bleibt mehr Freiraum auf dem Areal erhalten. Diese Flächen sollen das bestehende Netz an Grün- und Freiräumen im Quartier ergänzen. Im oberen Bereich des Hauses sind rund 130 Wohnungen vorgesehen. In den unteren Geschossen sind Bildungs- und Dienstleistungsnutzungen geplant; denkbar ist zudem eine öffentliche Nutzung, zum Beispiel Gastronomie. Ende 2026 startet ein Projektwettbewerb. Das Siegerprojekt bildet anschliessend die Grundlage für eine neue Überbauungsordnung. Diese legt fest, was auf dem Areal gebaut werden darf, und wird zu einem späteren Zeitpunkt dem Volk zur Abstimmung vorgelegt. Nach heutigem Stand ist ein Baustart frühestens ab 2031 möglich.

Auf dem Gelände steht eine Liegenschaft mit zwei Haushälften, die unterschiedlich stark sanierungsbedürftig sind. Ein ursprünglich vorgesehenes Abbruchgesuch wurde zurückgezogen, damit befristete Zwischennutzungen möglich bleiben. Mit den heutigen Zwischennutzenden konnten entsprechende Verträge für eine befristete Wohnnutzung abgeschlossen werden.

Die geplante Entwicklung entspricht dem Richtplan der Stadt Bern für den Entwicklungsschwerpunkt Ausserholligen. Sie ist Teil der schrittweisen Weiterentwicklung des Quartiers zu einem lebendigen Stadtteil mit Wohnen, Arbeiten, Bildung und öffentlichen Angeboten.

Im Sommer 2026 fanden Partizipationsveranstaltungen mit der Nachbarschaft, der Quartierbevölkerung und Quartiervertretungen statt. Dabei zeigte sich unter anderem das Interesse an einem gut nutzbaren Begegnungsort im Quartier. Dieses Anliegen wird in der weiteren Planung berücksichtigt, etwa mit dem vorgesehenen Pocket-Park.

Weitere Informationen:
www.freiburgstrasse129.ch

WÄRME TANKEN IN AUSSERHOLLIGEN

Die beiden ehemaligen Öltanks im Weyermannshaus erhalten ein klimafreundliches zweites Leben. Sie speichern künftig Wärme aus der Energiezentrale Forsthaus. Der Speicher schafft Flexibilität und stärkt die Versorgung mit lokal produzierter Energie.

Wenn es draussen kalt wird, brauchen Wohnungen viel Wärme. An milden Tagen sinkt der Bedarf. Die Abfallverwertung in der Energiezentrale Forsthaus liefert jedoch konstant Wärme. Damit diese dann genutzt werden kann, wenn sie am dringendsten benötigt wird, braucht es Speicher. Im Weyermannshaus werden dazu die beiden seit Jahren leerstehenden Öltanks ertüchtigt und erhalten eine neue, klimafreundliche Aufgabe.

WIE EINE GROSSE THERMOSFLASCHE

Das Prinzip ist einfach: Die Tanks werden mit Wasser gefüllt. Wird wenig Fernwärme benötigt, heizt überschüssige Wärme aus der Energiezentrale Forsthaus das Wasser auf. Steigt der Bedarf, geben die Tanks die gespeicherte Wärme wieder an das Netz ab. Die Wärme lässt sich so über eine Zeitspanne von mehreren Tagen bis zu mehreren Wochen speichern – wie in einer grossen Thermosflasche.

Bevor es so weit ist, werden die Tanks gereinigt, gedämmt und verstärkt. Danach werden sie an das Fernwärmenetz angeschlossen. Zwischen den Tanks und der neuen Beachvolleyballanlage Home of Beach entsteht ein unterirdisches Pumpenhaus. Die Umgebung der Tanks wird gestaltet und aufgewertet.

FLEXIBILITÄT UND CO_2-EINSPARUNG

Mit dem Energiespeicher lässt sich die Abwärme aus der Energiezentrale Forsthaus noch effizienter und flexibler einsetzen. Er hilft, Zeiten mit besonders hohem Wärmebedarf zu überbrücken. So muss weniger fossile Energie eingesetzt werden, und die Versorgungssicherheit wird dank lokal produzierter Energie gestärkt.

Damit der Energiespeicher seine Funktion für die Versorgungssicherheit und den Klimaschutz so bald wie möglich erfüllen kann, arbeitet Energie Wasser Bern mit Hochdruck an der Planung. Das Bauprojekt ist mittlerweile abgeschlossen, das Baugesuch wurde Anfang Oktober 2026 eingereicht. Nach aktuellem Zeitplan sollen die Bauarbeiten Mitte 2027 beginnen. Mitte 2029 soll die «grosse Thermosflasche» ihren Betrieb aufnehmen und ihre erste Ladung klimafreundlicher Wärme aufnehmen.



Visualisierung: Zweites Leben für die ehemaligen Öltanks – als Heisswasserspeicher neben Freiraum unter dem Viadukt und dem Home of Beach.

© ewb

ECKWERTE

Wärmequelle	Abwärme aus der Energiezentrale Forsthaus
Speichermedium	Demineralisiertes Wasser
Speichervolumen	Rund 20 Millionen Liter (beide Tanks zusammen)
Speicherdauer55	Mehrere Tage bis mehrere Wochen
Versorgungspotenzial	Rund 2000 bis 3000 Haushalte (kalter Wintertag, vollständige Entladung)
CO_2-Einsparpotenzial	Rund 1000 Tonnen pro Jahr
Geplante Inbetriebnahme	Voraussichtlich Mitte 2029



Visualisierung: Die Tanks werden gereinigt, gedämmt und verstärkt.

© ewb

RUHE, PRAGMATISMUS UND ERFAHRUNG

Vier Fragen an Gabriele Pagliari, Gesamtprojektleiter SBB.

Sie sind Gesamtprojektleiter der SBB im Projekt «Leistungssteigerung Bern West». Wofür genau sind Sie verantwortlich?
Ich sorge dafür, dass dieses 900-Millionen-Franken-Projekt sicher, termingerecht und im Kostenrahmen umgesetzt wird. Dazu koordiniere ich die vielen internen und externen Beteiligten und behalte Finanzen, Termine und Qualität im Blick. Das Ziel ist klar: die Inbetriebnahme im Jahr 2034. Besonders anspruchsvoll ist, dass wir unter laufendem Bahnbetrieb bauen. Die Sicherheit der Fahrgäste sowie der Mitarbeitenden hat für mich deshalb oberste Priorität.

Was fasziniert Sie an Ihrem Job?
Dass wir gemeinsam etwas Grosses schaffen, das den Alltag vieler Menschen über Generationen hinweg erleichtert. Von der ersten Skizze bis zur Inbetriebnahme vergehen viele Jahre, und weil sich die Rahmenbedingungen im Zuge der langen Projektdauer ändern können, sind immer wieder neue Lösungen gefragt. Besonders schätze ich die enge und langjährige Zusammenarbeit. Wenn alle zuverlässig auf dasselbe Ziel hinarbeiten, entstehen nicht nur erfolgreiche Projekte, sondern oft auch wertvolle Freundschaften.

Welche Eigenschaften helfen Ihnen im Berufsalltag am meisten?
Ein pragmatischer Blick, wenn es um Entscheide geht, und die nötige Ruhe, sowohl im Umgang mit Menschen als auch in kritischen Situationen. Dazu kommt meine lange Berufserfahrung mit kleinen und grossen Projekten.

Was macht das Projekt im Westen von Bern einzigartig?
Wir bauen mitten in der Stadt und unter laufendem Bahnbetrieb, mit vielen Gleisen, sehr wenig Platz und zahlreichen Schnittstellen zu anderen Projekten. Das macht Logistik und Sicherheit besonders anspruchsvoll, zumal viele Anlieferungen «just in time» erfolgen müssen.

ZUR PERSON



© SBB CFF FFS

Gabriele Pagliari, 62, arbeitet seit 1996 bei der SBB und ist seit Juli 2022 Gesamtprojektleiter des Ausbauprojekts «Leistungssteigerung Bern West». Zuvor war er Abschnittsleiter für den Bau des Eppenbergtunnels sowie Fachprojektleiter und Kompetenzträger Tunnel für die Region Mitte. Der Vater zweier erwachsener Söhne lebt in Aarau und ist in seiner Freizeit leidenschaftlich gerne mit dem Bike unterwegs.

SKATEANLAGE EUROPAPLATZ

NEUE SKATEANLAGE IN BETRIEB

Am südlichen Ende des Europaplatzes steht seit Oktober 2026 eine vielseitige Skateanlage für alle Niveaus zur Verfügung.

Als Ersatz für die ehemalige Skateanlage Weyermannshaus wurde südlich des Europaplatzes – unterhalb des Autobahnviadukts – eine neue, rund 1900 Quadratmeter grosse Anlage mit verschiedenen Schwierigkeitsstufen erstellt. Der neue Standort unter dem Autobahnviadukt ist grösstenteils vor Regen und Schnee geschützt und kann das ganze Jahr benutzt werden. Der Unterbau der Anlage besteht aus verdichtetem und frostgeschütztem Recycling-Betongranulat, das direkt auf den bestehenden Asphalt aufgebaut wurde. Darauf wurden ebene Betonflächen mit unterschiedlichen Terrassierungen und Höhen geschaffen.

SKATEANLAGE FÜR ANFÄNGER*INNEN BIS PROFIS

Die Elemente der neuen Skateanlage wurden in Zusammenarbeit mit Vertretenden aus der Skate-, Scooter- und BMX-Community geplant, damit sie möglichst gut den Bedürfnissen der verschiedenen Nutzendengruppen entspricht. Entstanden ist eine vielseitige Anlage mit unterschiedlichen Bereichen – darunter eine Street-, Funflow-, Big-, Jump- und Tech-Section, welche sowohl für Anfänger*innen als auch für Fortgeschrittene geeignet ist.

© James Goss

Von der Szene lange erwartet, jetzt eröffnet: Die neue Skateanlage unter dem Autobahnviadukt.



© Jan Hirt

PASSERELLE STEIGERHUBEL

GESTERN: UNTERFÜHRUNG – MORGEN: BRÜCKE

Im Frühjahr 2027 ist es so weit: Mit der neuen Passerelle Steigerhubel wird das erste Bauwerk des SBB-Projekts «Leistungssteigerung Bern West» fertiggestellt und mit einer Feier für die Quartierbevölkerung eröffnet.

Wo bisher eine Unterführung die beiden Seiten des Steigerhubelquartiers verband, führt voraussichtlich ab März 2027 eine rund 140 Meter lange und sechs Meter breite Stahlbrücke über 20 Gleise. Die hindernisfreie Passerelle ist für den Fuss- und Veloverkehr gebaut und über Treppen, Rampen oder Lifte erreichbar.



© SBB CFF FFS



© SBB CFF FFS

Stand der Bauarbeiten Anfang Oktober 2026: Die Brücke überspannt bereits das Gleisfeld, an Lifttürmen und Rampen wird noch gearbeitet.

KONTAKT

ALLES ZUM PROJEKT

Besuchen Sie unsere Website mit allen Informationen zu den geplanten Projekten und den laufenden Baustellen.

hallo-ausserholligen.ch

SO ERREICHEN SIE UNS

Haben Sie Fragen oder ein Anliegen? Wir freuen uns, wenn wir Ihnen helfen können.
Tel. 058 327 25 45, Montag bis Freitag, 8 bis 17 Uhr

kontakt@hallo-ausserholligen.ch

SBB INFORAUM

- Alles Wissenswerte zur SBB Leistungssteigerung Bern West
- Jeden Freitag, 14 bis 17 Uhr (ausser Feiertage)
- Eintritt frei, ohne Voranmeldung
- Stöckackerstrasse 25, 3018 Bern (Weg signalisiert ab Bern Europaplatz)

Über die Bauarbeiten und damit verbundene Einschränkungen werden Sie regelmässig durch Flyer in Ihrem Briefkasten informiert.

Stadt Bern

Sie erhalten diese Zeitung, weil Sie in Ausserholligen wohnen oder arbeiten. Zweimal jährlich informieren wir Sie über Neuigkeiten und Fortschritte im Entwicklungsschwerpunkt Ausserholligen. | Herausgeber: Tiefbau Stadt Bern, kontakt@hallo-ausserholligen.ch